

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 45 (1929)

Heft: 8

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXXV

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstag und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 23. Mai 1929.

Wochenpruch: Arbeitschweiz an Händen hat mehr Ehre,
als ein goldner Ring am Finger.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 17. Mai für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: I. Ohne Bedingungen: 1. Pestalozzi & Co., Umbau Seestrasse Nr. 353, Z. 2; 2. Stadt Zürich, Umbau Vers. Nr. 1042 Tunnelstrasse nach Nr. 51, Z. 2; 3. G. Piazza, Erdgeschoszumbau Josefstr. 112, Abänderungspläne, Z. 5; 4. Stadt Zürich, Verluststand bei der Kehrichtverbrennungsanstalt Josefstrasse Nr. 205, Z. 5; 5. Baugenossenschaft Wehntalerstrasse, Umbau Häderlhof Nr. 9, Z. 6; 6. P. Harder-Fritschi, Schuppenvergrößerung und Bordach Nordstrasse 155, Z. 6; 7. Rüchler & Meyer, Wohnhäuser Irchelstrasse Nr. 10/12, Abänderungspläne, Z. 6; 8. Dr. H. Bär, Geräteraumanbau Sisenbergstrasse 174/76, Z. 7; 9. H. Bärtschi, Erdgeschoszumbau Seefeldstrasse 23, Z. 8; II. mit Bedingungen: a) Neubauten und äußere Umbauten: 10. J. Leutert, Hofunterkellerung Schützengasse 7/9/Bahnhofstrasse 98/100, Abänderungspläne, Wiedererwägung, Z. 1; 11. Kanton Zürich, Kleintierstall und Stützmauererhöhung Schönberggasse/Rämistrasse 69, Z. 1; 12. J. Hausheer-Pfanner, Mehrfamilienhaus Riedingstrasse 6, teilweise Verweigerung, Z. 2; 13. Dr. Meyer-Schwarzenbach, Einfriedung Tödi-/Gothard- und Stockerstrasse 21, Z. 2;

14. Gemeinnützige Baugenossenschaft Wiedinghof, Wohnhäuser mit Einfriedung Haldenstrasse 149/151/153, Frei- senbergstrasse 28, 32, 36, Talwiesenstrasse 146—150, Querstrasse 5, 9, 15, 17, teilweise Verweigerung, Z. 3; 15. Gebr. Hungerbühler-Konsortium, Wohnhäuser mit Einfriedung Goldbrunnenstrasse 149, 151/Berthastr. 81, teilweise Verweigerung, Z. 3; 16. W. Koch & Co., Einfriedungsänderung Ütlibergstrasse 125, Z. 3; 17. P. Pellegrini, Um- und Dachausbau Goldbrunnenstrasse 51, Z. 3; 18. Löwenbräu Zürich A.-G., An- und Aufbau Limmatstr. 268, teilweise Verweigerung, Z. 5; 19. Stadt Zürich/Landwirtschaftsamt, Anbau an Schwellenstellung Hardturmstrasse/Hardhof, Z. 5; 20. Altenbuchdruckerei Zürich, Anbau Vers. Nr. 532/Lagerschuppen zwischen Vers.-Nr. 343 und 319 Nillaustrasse 6, Weiterbestand, Z. 6; 21. Baugenossenschaft Nordbrücke, Einfriedung und Vor- gartenoffenhaltung Röschibachstrasse 77, 79/Nordstr. 221, Z. 6; 22. Baugenossenschaft Schesselfstrasse, Wohnhäuser mit Einfriedung Nordstrasse 306, 308, 312, 314, 318, 320/Lehenstrasse 63, 65, 70, 72/Waidstrasse 29/31, teilweise Verweigerung, Z. 6; 23. Gemeinnützige Bauge- nossenschaft Waidberg, Wohnhäuser Gelbfelstrasse 4—8, 14, 20, 30, 32/Rosengartenstrasse 56—64, Z. 6; 24. J. Meier, Autoremise und Abortanbau Dorfstrasse 19, Z. 6; 25. Baugenossenschaft Birch, Wohnhäuser mit Autoremisen und Einfriedung Riegelbergstrasse 4/6, teilweise Verweigerung, Z. 7; 26. Baugesellschaft Kryden, Wohnhaus mit Autoremise und Einfriedung Waldschulweg 9, Autoremisengebäude mit Einfriedung und Vorgartenoffenhal-

tung Kat. - Nr. 2902/Waldschulweg, teilweise Verweigerung, Z. 7; 27. Dr. A. Ilg, Wohnhaus mit Autoremise und Einfriedung Waldschulweg 5, Z. 7; 28. C. Pfenniger, Einfriedungstor Höhenweg bei Kapfstrasse 27, Z. 7; 29. Witmer & Senn, Einfriedung mit Stützmauer Klosterstrasse 3, Z. 7; 30. Erholungshaus „Patumbah“, Hühnerhaus b./Zollikerstr. 128, Z. 8; 31. C. Schnetder/Benzin- und Petroleum A.-G., Benzintankanlage mit Abfüllsäule bei Dufourstrasse 183, Z. 8; 32. Genossenschaft Altenhof, Mehrfamilienhaus Zollikerstrasse 166, teilweise Verweigerung, Z. 8; 33. Genossenschaft Blumenegg, Um- und Aufbau mit Autoremise und Einfriedungsabänderung Seefeldstrasse 106, 108/Blumenweg 23, Z. 8; 34. D. Martin/Brevo A.-G., Benzintankanlage mit Abfüllsäule Kreuzstrasse 36 A, Z. 8; b) Innere Umbauten: 35. Baugesellschaft Central, Brandmauerdurchbrüche Wettbergstrasse 15/17/Stampfenbachstr. 12/14, Z. 1; 36. Genossenschaft Bleicherweg, Umbau Hofgebäude Vers-Nr. 469/Valstrasse 20/22, Z. 1; 37. J. G. Hubers Erben, Dachstockumbau St. Urbangasse 4, teilweise Verweigerung, Z. 1; 38. C. Landolt Cotti, Umbau Krebsgasse 8, teilweise Verweigerung, Z. 1; 39. J. Merz, Mezgeret Umbau, Schützengasse 30, Z. 1; 40. Emil Hauer, Umbau Stockerstrasse 38, Z. 2; 41. J. von Wurstenberger, Umbau Seestrasse 441, Z. 2; 42. Baugenossenschaft Zellegg, Umbau Badenerstr. 109, Z. 4; 43. Baugenossenschaft Denzlerstrasse, Wohnhaus Hönggerstr. 89, Abänderungspläne, Wiedererwägung für Baden, Z. 6; 44. H. Jägers Erben, Waschküche Dammstrasse 35, Z. 6; 45. R. Gütermann, Umbau Zürichbergstrasse 43 mit Lukarnenverbretterung, Z. 7; 46. G. Kuhn, Umbau, Schönbühlstrasse 24/Sennhauserweg, Z. 7.

Neue Wohnbauten in Zürich. Die Baugenossenschaft des Eidgenössischen Personals beabsichtigt neben dem Grismannshof in Auferstahl die Errichtung einer geschlossenen Wohnkolonie mit 125 Ein- bis Fünfzimmerwohnungen und die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich will ihre Wohnkolonie im Entlisberg-Wollishofen durch eine weitere Gruppe einfacher Ein- und Mehrfamilienhäuser erweitern. Der Stadtrat beantragt ihnen städtisches Land zum Preis von 247,000 bezw. 113,000 Fr. abzutreten.

Ein neues Bauprojekt in Zürich-Engge. Man schreibt der „Zürcher Post“: Wer erinnert sich nicht an die Wiese, die sich zwischen der Brandenstrasse und Bederstrasse ausdehnt und im Spitz auf den Wassenplatz zu endet? Auf diesem Stück Land sollen dort 130—150 Wohnungen entstehen. Dieses Land gehörte früher den Erben des im Jahre 1903 verstorbenen und wohlbekannten Altpresidenten Landolt. Die Genossenschaft Burglihof hat dieses Land nun erworben und wird nun darauf durch ihre Architekten, den Herren Tittel und Burlet, in drei Etappen Häuser mit Zwei- und Drei-Zimmerwohnungen erbauen lassen. Längs der Bederstrasse sind auch Läden geplant. Es wird damit gerechnet, daß die ersten Wohnungen am 1. April 1930 bezugsbereit sind. Auch städtebaulich ist der Platz zwischen Beder- und Brandenstrasse gut gelöst worden, so daß in ganz kurzer Zeit die Engener stolz auf eine neue, schöne Häuserkolonie sein können, die bestimmt dem Kreise 2 zur Ehre gereichen wird.

Neubepflanzung der städtischen Anlagen in Winterthur. Die außerordentlich starke Kälte des vergangenen Winters hat auch in den städtischen Anlagen großen Schaden angerichtet. Die Ligusterhecken sind zum größten Teil erstickt, müssen entfernt und neu angepflanzt werden; es sind auch zahlreiche Taxus-, Buchs- und Rhododendron-Pflanzen infolge der Kälte abgestorben. Der Schaden wird auf etwa 6000 Fr. geschätzt; er soll

durch einen entsprechenden Kredit ersetzt werden, den die Stadtverwaltung vom Grossen Gemeinderat fordert.

Ein weiterer Kredit von 1000 Fr. soll für die Kosten der Anschaffung von Mobiliar und Gerätschaften der neuen Gemeindestube in Oberwinterthur dienen, für die eine Genossenschaft ins Leben gerufen worden ist.

Erstellung eines neuen Grundwasser-Pumpwerkes für Wädenswil (Zürich). Auf Grund des neuen Gemeindegesetzes erfolgte eine Urnenabstimmung über einen Kredit von rund 300,000 Fr. für die Errichtung eines neuen Grundwasser-Pumpwerkes in der Au und Erweiterung der Dorfwasserversorgung (Hochdruckzone). Obwohl die Notwendigkeit von keiner Seite bestritten worden war, stellten sich den 1535 Ja immerhin noch 317 Nein entgegen.

Asylbau in Bauma (Zürich). Der Krankenasylyverein in Bauma beschloß den Asylbaubeginn im kommenden Sommer, und betraute mit der Bauleitung die Firma Pestalozzi & Schucan in Zürich. Die Baukosten sind auf 350,000 Fr. veranschlagt.

Bauliches aus Bern. In der Gemeindeabstimmung wurden die vier städtischen Vorlagen über die Abrechnung bezüglich des Sulgenbachstollens, den Alignementsplan für den Helvetiaplatz, die Errichtung einer städtischen Omnibuslinie nach der Lorraline und die Vorlage über die Errichtung eines Verwaltungsgebäudes des Elektrizitätswerkes mit großem Mehr angenommen.

Kirchenbau in Meiringen (Bern). Im Haslital sammeln die Katholiken Gelder für den Bau eines Kirchleins in Meiringen.

Absonderungshaus Lachen (Schwyz). (Korr.) Von der Bezirksgemeinde der March wurde der Antrag des Bezirksrates betreffend Errichtung eines Absonderungshauses beim Bezirkspital in Lachen zum Beschluss erhoben. Die Bausumme für das neue Absonderungsgebäude soll 250,000 Fr. betragen. Diesem Kostenbeitrage steht eine fondierte Summe von 18,406 Fr. gegenüber. Nach dem Finanzierungsplan wird es möglich sein, die Bauschuld bis zum Jahre 1945 abzutragen, unter Umständen auf einen früheren Termin, je nachdem die Zuschüsse aus dem Konto Wäggitalerwerk fließen und der Kanton Schwyz nach einem Einführungsgesetz zum eidgenössischen Tuberkulosegesetz eine Subvention an die Baukosten leistet.

Bauliches aus Nidwalden. Der Landrat beschloß die Errichtung eines Kantonalbankgebäudes in Stans, und genehmigte eine Vorlage betreffend Errichtung und Betrieb von Drahtseilanlagen.

Bau eines Kinos in Schwanden (Glarus). (Korr.) In Schwanden wird ein Lichtspieltheater gebaut. Vorgesehen ist ein geschmackvoll präsentierender Bau, der verschiedenen Zwecken zu dienen hat. Das bezügliche Projekt ist ausgearbeitet und die fertigen Pläne treten vor die Öffentlichkeit. Der Bau enthält zwei geräumige Vier-Zimmerwohnungen, Keller und Saal. Im Kellergeschoss werden acht Autobögen untergebracht. Der Saal mit zirka 230 Sitzplätzen, ein Balkon mit zirka 90 Fauteuils, eine kleine Bühne und eine Bühnengarderobe werden nach dem neuesten Stand der Technik eingerichtet. Mit dem Bau soll Ende Mai begonnen werden, so daß das Kino bis Mitte November 1929 den Betrieb aufnehmen kann. Die reinen Baukosten inklusive Bauplatz belaufen sich auf Fr. 205,000, wozu noch Fr. 20,000 für Mobiliar und technische Einrichtungen kommen. Ein Initiativkomitee, an dessen Spitze Herr Heinrich Jenny-Fehr in Ennenda steht, hat sich bereits den besten Bauplatz in Schwanden gesichert. Es betrifft die Eigenschaft der

Herren F. Blumer & Cie. an der Bahnhofstraße, nördlich des neuen Konsumgebäudes, eine Minute vom Bahnhof, am Eingange zum Dorf gelegen.

Bauliches aus Linthal (Glarus). (Korresp.) Die Ortsgemeindeversammlung Linthal bewilligte den nachgefügten Kredit von 6000 Fr. für die Korrektion der Auenstraße im „Samiklausen“. Die evangelische Kirchgemeindeversammlung Linthal bewilligte einstimmig den von der Kirchenbehörde verlangten Kredit von 7300 Franken für den Bau eines Waschhauses mit Badzimmer beim Pfarrhaus.

Zeughausbau in Bulle (Freiburg). Der Große Rat genehmigte eine Vorlage für den Bau eines Zeughauses in Bulle.

Bürgerspitalneubau Solothurn. In die auf rund 4 Millionen Franken veranschlagten Kosten des neuen Bürgerspitals in Solothurn sind bis jetzt 592,236 Fr. freiwillige Beiträge gespendet worden.

Neues Strandbad in Locarno. Das Municipio hat am 27. April eine Besichtigung des Strandes und des abgesteckten Terrains vorgenommen, das eventuell für die Vergrößerung in Betracht kommt. Diese provisorische Abstreckung sieht eine Vergrößerung des Strandbades gegen die Landseite von etwa 100 m Tiefe vor, wodurch das höchstgelegene, mit einem Wäldchen bewachsene Gebiet in das Strandbadareal miteinbezogen wird. Dagegen ist eine Verlängerung des Uferbadeplatzes gegen Süden nicht vorgesehen, eher eine Verbreiterung gegen die Stadt. Das Terrain ist auf beiden Seiten des heutigen Strandbades nicht günstig und erfordert Auffüllung. Während aber bei einer Ausbreitung gegen die Maggiabündung das Ufergelände Geld kostet, kostet die Verbreiterung gegen Locarno keinen Rappen für Landankauf, da es sich um städtisches Gebiet handelt. Beabsichtigt ist vorläufig, sobald man sich über den Bodenankauf geeinigt hat, die Umzäunung nach hinten zu verlegen, wonach der Vächter des Strandbades, Herr Badlina, sofort das neue Gebiet säubern und leicht zugänglich machen kann. Gleichzeitig kann auch mit Auffüllarbeiten zur Verbreiterung des Badestrandes gegen die Stadt begonnen werden. Es handelt sich dann noch darum, eine Einigung mit dem Initiativkomitee für ein neues Strandbad über die Frage der Gebäudelkeiten, Standort und Front zu erreichen. Ob die Hauptfront gegen Süden oder gegen den Strand, also gegen Osten sehen soll, ist wieder eine zu lösende Frage und für beide Ansichten sind triftige Gründe aufzuführen. Für Sonnenbäder zu Kurzwecken wären wohl Badeablinnen zu empfehlen, die einen Eingang von Norden besitzen, aber gegen Süden als Einzelsonnenbäder geöffnet werden können, ohne daß Drittpersonen in die Kabinen hereinsehen können.

Waadtländischer Spitalneubau. Der Große Rat bewilligte eine Million Franken für einen Spitalbau für unheilbare Kranke.

Das Wohnungsbau-Projekt der Genfer Sozialisten, um das sich ein schärfster Kampf entwickelt hatte, wurde verworfen. Der vom Großen Rat vorgeschlagene Gegenentwurf wurde hingegen angenommen. Das gutgeheilte Projekt sieht den Bau neuer Mietshäuser vor unter möglichst weitgehendem Bezug der Privatinitiative. Für Wohnungsgebäuden sollen im Jahre in Form von Subventionen 150,000 Franken bereitgestellt werden. Außerdem sollen Mietpreismaxima festgelegt werden. Darnach soll der Preis einer Dreizimmerwohnung auf nicht höher als 640 Fr. zu stehen kommen. Die sozialistische Wohnungsinitiative war in ihren Forderungen bedeutend weiter gegangen.

Generalversammlung des Schweiz. Verbandes für Wohnungswesen und Wohnungsreform.

(Korrespondenz.)

In der Aula des Bachschulhauses der Rheinstadt Schaffhausen versammelten sich am 4./5. Mai unter dem Vorsitz des Zentralpräsidenten, Herrn Dr. Peter, Bizedirektor der Zürcher Kantonalbank, ca. 100 Delegierte des Verbandes für Wohnungswesen und Wohnungsreform der Schweiz zur gewohnten Jahresversammlung. Vertreten waren der Bund, verschiedene Kantone, eine Anzahl Schweizerstädte und 53 Baugenossenschaften. Nach einer kurzen Begrüßung und Einleitung fanden die üblichen Jahresgeschäfte ihre Erledigung, wobei die Sektionen Bern und Basel, die sich erweitert und vergrößert haben, eine bessere Vertretung im Zentralvorstand begehrten. Durch eine eventuelle Statutenrevision soll dem Begehr zu entsprechen gesucht werden.

In dem anschließenden Referat von Herrn Professor Mangold aus Basel, Vertreter des Bundes, wurde die genossenschaftliche Bautätigkeit der Schweiz in vorzüglicher und soweit dies innerhalb der zur Verfügung stehenden Zeit möglich war, einläufiger Weise beleuchtet. Es bestehen zur Zeit ca 275 Baugenossenschaften in der Schweiz, aber nur 96 verdienen das Prädikat „gemeinnützig“, gemessen am Maßstab der eidgen. Kriegssteuer-Verwaltung. Diese Genossenschaften haben für hunderte von Millionen Franken Wohnungen erstellt und erstellen fortwährend weitere Häuser und ganze Kolonien. Die interessanten Ausführungen, die auf Grund von Erhebungen eines jungen Studierenden im abgelaufenen Jahr gemacht wurden, dürften etwas später in Buchform zur allgemeinen Kenntnis gelangen; wir kommen auf die Sache noch zurück.

In der Abendversammlung orientierte Herr Stadtrat Meier von Schaffhausen an Hand einer großen Zahl sehr schöner Lichtbilder über das Bauwesen und die genossenschaftliche Wohnungsproduktion in Schaffhausen. Es ist erstaunlich, wie in aller Stille auf den Anhöhen rings um die Altstadt herum moderne große Wohn-Kolonien entstanden sind. Die ersten Ansätze gehen in die neunziger Jahre zurück. Die Gesellschaft für Errichtung billiger Wohnungen, die heute 160 Wohnungen besitzt, machte den Anfang; ihr folgten die große Maschinenfabrik Georg Fischer und die Kammgarnspinnerei, die in vorbildlicher Weise für ihre Angestellten sorgten.

Die neueste Kolonie ist jene der Eisenbahner Schaffhausen, die 54 alleinstehende Einfamilienhäuser eben fertig erstellt und bezogen haben. Der gleichartige Haustyp wird, nachdem die jedem Häuschen zugeteilten großen Gärten einmal bewachsen sind, nicht mehr in der etwas monotonen Weise in die Erscheinung treten, wie das vielleicht heute der Fall ist. Im Innern Ausbau der Häuschen sind alle Errungenschaften der Neuzeit berücksichtigt worden. Schaffhausen entwickelt sich rasch weiter, es ist heute noch ein ziemlich großer Wohnungsbedarf vorhanden, die Stadt wird noch erhebliche Mittel zur Deckung derselben verwenden müssen.

Anschließend an die vortrefflichen Ausführungen von Herrn Stadtrat Meier folgte ein einstündiger Vortrag, vielmehr Vorlesung, des Herrn Ingenieur Gissi von Zürich über die Nationalisierung im Bauwesen. Herr Gissi hat ein außerordentlich wertvolles Material aus dem In- und Ausland zusammengetragen und gezeigt, wo und wie noch weiter gegangen werden könnte. Man möchte wünschen, diese Seite im Bauwesen in ruhiger Weise vielleicht an Hand einer Druckschrift weiter studieren zu können.

Der Sonntag brachte für die Delegierten die Besichtigung der Wohnkolonien, die für manchen Neues und